

SOZIALE ARBEIT

**NS-Vergangenheit und
(Dis-)Kontinuitäten | 122**

Akzeptieren?! Konfrontieren?! | 131

**Die Neue Rechte in der
Sozialen Arbeit in NRW | 138**

Exkludierende Solidaritäten | 146

4.2020

DZI

<https://doi.org/10.5771/0490-1606-2020-4-U1>

Generiert durch IP '3.145.98.176', am 09.09.2024, 15:32:09.

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

Vielfalt von Elternschaft und Familie: Reformbedarf für Recht und Soziale Arbeit



ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 1/2020
96 Seiten, kart., 16,- Euro, für Mitglieder des Deutschen Vereins 13,- Euro.
ISBN: 978-3-7841-3255-6

Inhalt:

- Diversität von Familie und Elternschaft
Bernd Eggen
- Beratung und Unterstützung von Familien mit multipler Elternschaft
Hannelore Grauel-von Strünck
- Neue Formen der Elternschaft: Reformbedarf im Abstammungsrecht
Sevda Evcil
- Beratung im Kontext von Leihmutterchaft und Reproduktionsmedizin
Elisabeth Unger
- Auswirkungen pluralisierter Familienformen auf die familiengerichtliche Praxis
Brigitte Meyer-Wehage
- Die Ausgestaltung elterlicher Sorge im internationalen Vergleich
Wibke Frey, Kirsten Scheiwe
- Aktuelle Positionen



Bestellen Sie versandkostenfrei
im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de

Deutscher Verein
für öffentliche und
private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
April 2020 | 69. Jahrgang

- 122 **NS-Vergangenheit und (Dis-)Kontinuitäten**
Zur Bedeutung der Aufklärung über die NS-Zeit für die Pädagogik
Z. Ece Kaya; Saskia Müller; Jonas Riepenhausen, Frankfurt am Main
- 123 **DZI Kolumne**
- 131 **Akzeptieren?! Konfrontieren?!**
Gesellschaftshistorische Einbettung professioneller Ansätze in der Sozialen Arbeit im Umgang mit extrem rechten Tendenzen
Michaela Köttig, Frankfurt am Main
- 138 **Die Neue Rechte in der Sozialen Arbeit in NRW**
Exemplarische Analysen zu Vorkommen und Einflussnahmen
Christoph Gille, Koblenz; Birgit Jagusch; Steffen Poetsch, Köln
- 146 **Exkludierende Solidaritäten**
Herausforderungen im Kontext der Wohnungslosigkeit
Katrin Haase, Halle
- 152 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 153
Gesundheit | 153
Jugend und Familie | 154
Ausbildung und Beruf | 154
- 153 **Tagungskalender**
- 155 **Bibliografie** Zeitschriften
- 158 **Verlagsbesprechungen**
- 160 **Impressum**

Nicht erst angesichts der starken Zunahme rechter Gewalttaten ist es Zeit, sich endlich auch in der Sozialen Arbeit ernsthaft Sorgen zu machen und zu handeln! Extrem rechte Positionen und Aktivitäten beschäftigen die Praxis, die Wissenschaft und die Hochschulen schon lange. Es bedarf jetzt einer eindeutigen und entschiedenen gemeinsamen Positionierung von Studierenden, Lehrenden und Fachkräften Sozialer Arbeit. Allerdings ist die konsequente Auseinandersetzung mit den Strukturen und den Strategien der extremen Rechten weder in vielen Praxisfeldern präsent noch in den Curricula der Studienprogramme an den Hochschulen verankert.

Wir veröffentlichen deshalb mit den vier Fachbeiträgen zum Themenfeld „Soziale Arbeit und extreme Rechte“ in diesem Monat eine kleine Schwerpunktausgabe der Sozialen Arbeit. Sie soll dazu befähigen, sich vermehrt mit der extremen Rechten und ihrem Einfluss auf die Soziale Arbeit zu beschäftigen. Wir wollen dazu ermutigen und auffordern, an den vielen Standorten gezielt Gegenstrategien zu entwickeln. Unser gemeinsames Ziel muss werden, dass wir in der Auseinandersetzung mit der menschenfeindlichen rechten Ideologie einen professionellen „Geist“ Sozialer Arbeit entwickeln und als gemeinsame Strategie der Berufsgruppe nutzen können.

Die Redaktion der Sozialen Arbeit mit Prof. Dr. Michaela Köttig (Frankfurt University of Applied Sciences) und Prof. Dr. Nikolaus Meyer (IUBH Internationale Hochschule)